



die mintgrüne Schülerzeitung des MCG



**Mit dem Anfang kommt
der Zusammenhalt**

<https://pixabay.com/de/photos/h%c3%a4nde-freundschaft-freunde-kinder-2847508/>

Winter 2022 – Ausgabe 1

Inhalt



3 Willkommen

Hier bekommst du ein kurzen Einblick, wie unser Name „Minze“ entstanden ist.



3 Trichotillomanie

Wie ist das Leben mit dieser Krankheit? Ein Erfahrungsbericht.



5 Die Minze

Die Minze ist viel mehr als nur ein Kraut! Hier erfährst du, wozu sie verwendet wird und was sie alles kann.



6 Interview mit Herrn Steil

Wie tickt Herr Steil? In diesem Artikel beantwortet unser neuer Schulleiter einige interessante Fragen.



9 Freundschaft

Hattst du auch schonmal das Gefühl, nicht dazugehören? Dann lohnt sich ein Blick in diesen Artikel.



10 Der Iran

Was passiert im Iran, das die massiven Proteste auslöst?



11 20 Jahre MCG

Das MCG ist 20 Jahre alt geworden! Hier bekommst du einen kurzen Einblick aus der Perspektive der 7. Klassen



13 Statistiken

Die Statistik: Durchschnittliche Geschwindigkeiten von Internetanschlüssen weltweit.



14 Minze-Quiz

Hier kannst du dein Wissen über Minze auf die Probe stellen.

Willkommen in der 1. Ausgabe unserer Schülerzeitung - die Minze!

Juhu! Wir haben endlich eine Schülerzeitung! Unsere Redaktion besteht aus motivierten und netten Schülerinnen und Schülern und wir treffen uns jede Woche am Donnerstag nach dem 4. Block, um daran zu arbeiten, möglichst spannende, kreative und aktuelle Artikel zu verfassen. Wir brauchten nicht lange, bis uns der perfekte Name für unsere Schülerzeitung einfiel. Doch wieso ist dieser Name so perfekt? Was hat die Minze mit unserer Schule zu tun?

Die Minze. Ein allerseits bekanntes Gewächs. Es gab einige Faktoren, die uns zu der Namensidee brachten. Als wir bei einem unserer ersten Treffen, bei Sonnenschein auf dem oberen Schulhof, brainstormten,

womit unsere Schule häufig wirbt, fiel uns das MINT-Prinzip ein. Da war die Parallele zum Wort „Minze“ direkt geschaffen. Außerdem ist die grüne Farbe etwas, was vielen Leuten als Erstes auffällt, wenn sie an das Marie-Curie-Gymnasium denken und die Minze ist ebenfalls grün. Zudem sind Minzblätter genauso frisch und peppig wie die Schüler an unserer Schule.



Also macht's euch gemütlich und viel Spaß beim Lesen unserer ersten Ausgabe.

von: Lydia Bossek

Niemand ist alleine hier!

Trichotillomanie. Eine Krankheit, bei der Betroffene sich die Haare rausreißen. Kopfhaare, Wimpern, Augenbrauen, Beinhaare...

Ich und ungefähr 2% der Bevölkerung sind von dieser Krankheit betroffen und viele wissen nicht, dass es diese überhaupt gibt. Das ist bei vielen psychischen Krankheiten so. Ich finde das Wissen um deren Existenz aber wirklich wichtig, wahrscheinlich, weil es mir, und vielen andern bestimmt auch, extrem geholfen hätte.

Seit sieben Jahren begleitet mich die Krankheit durch mein Leben. Anfangs habe ich nur meine Wimpern und Augenbrauen ausgerissen. Da war ich acht Jahre alt. Weder ich noch meine Eltern verstanden was mit mir los ist. Sie fragten mich, ob ich absichtlich meine Haare ausreißen würde oder versuchten Witze drüber zu machen, um die ernste Angelegenheit ein wenig aufzulockern. Ich dachte ich bin seltsam, ein Freak. Niemand Normales würde sich doch die Haare ausreißen, dachte ich immer wieder.

Ab der 4. Klasse brachten meine Eltern mich zu einer Psychologin. Jeden Montag saß ich seit dem an einem kleinen runden Tisch in einem orangenen Raum und sprach mit der Frau vor mir. Ohne Ergebnis. Niemand wusste, weshalb ich mir die Haare ausriß. Stress? Schule? Traurigkeit? Drei Jahre lang ging das so, bis zur 6. Klasse. Der Schulwechsel stand an und meine Wimpern und Augenbrauen waren wieder zu sehen. Die Therapie wurde beendet mit dem Satz: „Wenn etwas sein sollte, melden Sie sich einfach.“ Ich dachte, alles wird besser, neue Schule, neue Freunde und ein Leben ohne Haare ausreißen...

Das hielt dann auch die Sommerferien über an, aber in der 7. fand ich dann auch schon wieder an, meine Wimpern und Augenbrauen auszureißen, aber jetzt zusätzlich meine Kopfhaare. Ich weiß noch, wie ich realisiert habe, was passiert ist: Ich sitze neben einer Mitschülerin im Deutschunterricht, ich bin auf den Unterricht konzentriert und spüre den Schmerz auf meiner Kopfhaut. Ich schaue auf meine Hand runter, in der sich eine Strähne meines langen, blonden Haares befindet. Ich habe sie ausgerissen, realisierte ich. Panik breitet sich in meinem Brustkorb aus. Ich hebe meine Hand in Richtung meines Kopfes. Man fühlt schon die kahle Stelle. An diesem Nachmittag ging ich weinend nach Hause. Ich erzählte niemandem davon, außer einer neuen Freundin aus meiner Klasse. Meine Eltern fanden es einen Monat später heraus. Ich schämte mich. Ich war ein Mädchen mit kahlen Stellen auf meinem Kopf. Ich fing an, Tücher zu tragen, erzählte meinen Freundinnen, ich würde mich vor Schwimmbädern und Seen ekeln, damit sie mich niemals zum Schwimmen einladen würden. Ich wollte auf gar keinen Fall, dass irgendjemand

mitbekam, dass ich keine Haare auf dem Kopf hatte. Fragen wie „Warum hast du immer dieses Tuch an?“ ging ich aus dem Weg und als mir das Tuch mal vom Kopf gerissen wurde, ignorierte ich alle Fragen und tat so als wäre nichts passiert, während meine Hände zitterten. Ich hatte Angst vor den Reaktionen und schämte mich, wie viele Betroffene. Ich fing wieder an zur Psychologin zu gehen, zusätzlich zu einer Psychiaterin, die mir Medikamente verschrieb...

Letztendlich rasierte ich mir meine Haare ab, beendete meine Therapie und setzte die Medikamente wieder ab. Ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, ein Leben mit Haaren zu führen, aber mein Leben ohne sie ist auch schon großartig. Mittlerweile weiß ich, dass ich kein Freak bin, dass ich nicht alleine bin. Meine Eltern wissen, wie sie mit der Krankheit umgehen sollten und ich bin auf dem besten Weg, das auch zu wissen. Ich habe Freunde um mich, die mir Sicherheit geben, auch wenn ihnen das vielleicht gar nicht so bewusst ist. Und mein rasierter Kopf hat auch Vorteile: keine Haare kämen und niemals einen Zopfgummi vergessen.



Vielleicht kennst du ja jemanden wie mich oder bist selbst betroffen. Ich möchte, dass du weißt, dass du nicht alleine bist. Egal ob ihr Trichotillomanie habt, eine andere Krankheit (ob psychisch oder physisch), oder einfach keine leichte Zeit durchmacht: Macht euch nicht selbst fertig! Schämt euch nicht, euch Hilfe zu holen und gebt die Hoffnung nicht auf.

von Luisa Wagner

Minze - mehr als ein belangloses Kraut

Im Tee, in Kaugummis, in Schokolade, als leckerer Beigeschmack im Getränk oder frisch im Salat.

Für all das können uns Minzblätter dienen. Jedem ist der typische Geruch und der erfrischende, leicht scharfe Geschmack bekannt. Man findet kaum ein Kraut, welches einen so hohen Wiedererkennungswert wie die Minze besitzt. Während ich mich etwas mehr damit beschäftigte, was uns die grünen Blättchen noch zu bieten haben, war ich über die Vielfalt der Infos erstaunt.

Zu Beginn fragte ich mich, warum die Minze einen so extremen Duft und Geschmack mit sich bringt. Die Ursache dafür ist Menthol, der Hauptbestandteil im ätherischen Öl der Pflanze. Zudem löst das Menthol ein unterschiedlich stark ausgeprägtes Kälteempfinden im Mund aus.

Als ich mich informierte, was die Minze so vorteilhaft macht, bekam ich das Gefühl, man könnte rundum geheilt werden, wenn man nur einen Blick auf das Kraut wirft. Das Menthol in der Pflanze sorgt nicht nur für die Duftnote und den Geschmack, sondern verleiht der Minze eine allgemein anregende Wirkung. Nur das Schnuppern an frischer Minze oder an Minzöl könnte die Hilfe sein, um einen schwächernden oder müden Kreislauf wieder aufzupäppeln.



Zudem wirkt das von den Römern entdeckte Gewächs beruhigend bei Magen- und Bauchkrämpfen. Einige Inhaltsstoffe haben eine leicht betäubende Wirkung auf die Magenschleimhaut. Diese Eigenschaft kann man ausnutzen, wenn einem übel ist oder man einen Brechreiz verhindern möchte.

Aber nicht zu übermütig! Bei zu vielen Tassen Minztee am Tag können all die Superkräfte ins Negative umschlagen,

da die Magenschleimhaut zu stark gereizt werden kann und die Möglichkeit besteht, dass man sich noch übler als zuvor fühlt.

Doch mit den Heilkräften hört es noch nicht auf: ein Minztee hil-

fe bei Atemproblemen und sogar die Verdauung wird angeregt und der gesamte Verdauungstrakt wird entspannt. Zudem sei es möglich, ruckzuck Mücken zu vertreiben, wenn man getrocknete Minze auslegt. Und trinkt man ein einfaches Minzwasser, kann man eine desinfizierende, erfrischende Wirkung erwarten, die zusätzlich auch noch den Geist anregt.

Nach meiner Recherche werde ich das Gefühl nicht los: Die Minze kann alles. Es ist noch längst nicht alles gesagt, aber egal um welche Baustelle es sich handelt, irgendeine Art der Minze kann bestimmt einen Teil des Problems lösen.

von Lydia Bossek

Interview mit Herrn Steil



Was war in Ihrer Kindheit Ihr Berufswunsch?



Die Standardantwort wäre ja hier sowas wie Lokführer. Mmh, hab ich sowas mal gehabt? Ah ja, tatsächlich wollte ich früher Pilot werden.



Gingen Sie als Kind gerne in die Schule?



Doch, eigentlich schon, aber ich war genauso „normalo“ wie ihr wahrscheinlich auch. Am Anfang habe ich die Notwendigkeit von Schule noch nicht so gesehen, aber ich habe immer was gefunden, was mir Spaß gemacht hat und warum ich gern in die Schule gegangen bin.



Was haben Sie beruflich gemacht, bevor Sie Lehrer, bzw. Schulleiter wurden?



Am Ende meiner Schulzeit und als Student bin ich LKW gefahren, um alles zu finanzieren, und nach meinem Studium war ich knapp 10 Jahre lang IT-Selbstständiger, weil das Land Berlin zu Beginn noch keine neuen Lehrer einstellen wollte...



Sind Sie das erste Mal Schulleiter?



Ja. Ich glaub, ich mach das auch nicht zweimal. Ich habe jetzt diese Schule übernommen und hoffe mal, dass das auch die letzte sein wird.



Welches Fach unterrichten Sie am liebsten?



Das kommt darauf an. Auf die Schüler, den Jahrgang und vielleicht die Tagesform. Hier würde mir bestimmt aufgrund der Möglichkeiten Informatik sehr viel Spaß machen. Hier habe ich jetzt die Ressourcen in Mathe aufgefüllt. Sport macht allerdings am meisten „Spaß“. Das ist aber auch ein Fach, da kommt's wirklich auf die Schülerinnen und Schüler an. Die Leute hier wirken auf mich so, als hätten sie ein gutes Verhältnis zu Sport. Da habe ich an anderen Schulen auch schon anderes erlebt, das macht dann keinen Spaß mehr...



Wie lief Ihr erster Arbeitstag am MCG ab?

Mein Dienstbeginn war am 01.08. Da war aber noch gar keiner da. Und dann am 02.08. war der Tag der Brandschutzbegehung der Schule. Da bin ich mit Vertretern der Feuerwehr, des Schulträgers, des Berufs- und Arbeitsschutzes und unserem Hausmeister durch die Schule von oben bis unten getobt. Das war auch interessant, weil ich so die Schule auch gut kennenlernen konnte und überall mal reinschauen konnte.



Was finden Sie denn noch besonders toll an der Schule?



Zum Einen das Gebäude, das begeistert mich wahnsinnig, wie gut das noch erhalten ist. Dann, ich komm ja wie vorhin erwähnt aus dem IT-Bereich, die Ausstattung. Die ist ja echt hervorragend, auch wenn man sich da mal andere Schulen im Vergleich anschaut. Das MINT-Profil mag ich auch sehr gern. Das umfasst einfach alles, was ich wichtig finde, obwohl die Geisteswissenschaften natürlich genauso wichtig sind :). Aber mein Steckenpferd sind nun mal Naturwissenschaften und Technik.



Und was würden Sie an der Schule noch verbessern?



Da muss ich ja jetzt Internetanschluss sagen, nicht wahr? Also ich finde verbessern, im Sinne von Weiterentwicklung, geht immer, aber ich hab jetzt an der Schule noch nichts wahrgenommen, in Bezug auf Unterricht, auf Mittel, Ausstattung etc., was stört. Mit den hervorragenden Voraussetzungen, die wir haben, kann man ja immer weitermachen. Nach den letzten Jahren ist es jetzt erstmal wichtig, alles wiederzubeleben. Zum Beispiel die Schulpartnerschaften mit Schulen in anderen Ländern oder mit den Universitäten. Ich glaub, das ist jetzt gerade alles noch ein bisschen eingeschlafen. Ja, das ist erstmal schon ganz schön viel. Danach schau ich, was dann für die Lehrer und Schüler wichtig ist. Projekte oder so find ich auch wichtig, das gab's ja in der Vergangenheit auch schon.



So, dann haben wir jetzt mal eine Frage, die sich ein wenig mehr auf Ihren Charakter bezieht. Wie würden Sie sich in drei Worten beschreiben?



Authentisch, ehrlich und konsequent. Ist eventuell auch ein bisschen Wunschbild dabei, geb ich ganz offen und ehrlich zu, aber so würde ich mich jetzt einfach mal beschreiben.



Was sind denn Ihre Hobbies?



Früher hab ich Handball gespielt. Ansonsten kann ich wirklich sagen: Bewegung, Bewegung, Bewegung. Das ist sogar schon mehr Lebensüberzeugung als Hobby. Ich komm auch jeden Tag mit dem Fahrrad, außer wenn es regnet. Aber wenn es trocken ist, fahr ich bei jeder Temperatur Rad. Schöner Tagesbeginn und auch nach der Arbeit immer toll, um den Kopf frei zu bekommen. Ansonsten spiel ich noch Gitarre. Ich habe einen Hund und eine Frau und das ist eigentlich Hobby genug.



Sind Sie eher ein Stadt- oder Landmensch?



Stadtrand-Mensch. Also ich komm vom Lande. Ich bin in Bremen geboren. Als ich 11 war sind wir wirklich in ein Dorf gezogen. Da ging's schon los, dass ich jeden Tag 8 km mit dem Fahrrad zur Schule fahren musste. Ich bin dann immer über Feld und Wiese geradelt. Ach, ich muss noch dazu sagen, dass ich heute ein E-Bike habe, da gehen die 12 km hierher easy zu machen.



Damals musste ich aber immer hin-und herfahren, ohne E-Bike und das hab ich wirklich gehasst. Da war nichts rundum früher und meine Eltern wohnen da immer noch, aber ich würde da nicht mehr zurückgehen, wenn man mich fragen würde. Ich bin dann damals bewusst nach Berlin gezogen. Ich wollte damals nicht jedes Jahr 14 Tage zur Bundeswehr eingezogen werden. Dem konnte ich mit Berlin entgehen und außerdem wollte ich in die große Stadt Berlin. Damals wollte ich mir das nur ein paar Jahre anschauen, aber dann kamen meine Kinder zur Welt. Der Altbau im 4. Stock in Charlottenburg wurde dann zum Moment, wo man die Perspektive wechselt. Jetzt genieße ich es also wirklich, am Stadtrand zu leben.



Welche berühmte Person würden Sie gerne mal treffen?



Da gibt's unglaublich viele. Martenstein beispielsweise oder den Herausgeber der ZEIT. Und Regine Hildebrandt, die lebt leider nicht mehr aber mit ihr hätte ich gerne mal gesprochen. Der Spruch, den ich in meinem schul.cloud-Messenger Status andeute, der ist von ihr.



Wollen Sie den Schülern oder den Lehrern jetzt noch ein hübsches Schlusswort geben?



Lasst uns zusammen tolle Schule machen!

von Johanna Schuch und Lydia Bossek

Anzeige:

Jetzt am MCG
Schulkleidung

Bestellen bis zum 16.12.2022



Neuer Still!
Jetzt Verfügbar

Freundschaften

Wer von uns hatte nicht schon mal das Gefühl, nicht dazugehören? Die Person, die vielleicht bei der Gruppe sitzt, aber nicht mitredet. Die sich in der Klasse mit allen gut versteht, aber trotzdem nie zu den Geburtstagen eingeladen wird. Und dann fragt man sich: Was mache ich falsch? Wieso habe ich nicht diese starke, lustige hilfsbereite Freundesgruppe, wie sie immer in Filmen und Büchern beschrieben wird?

Oder wo ist der beste Freund oder die beste Freundin, die immer an meiner Seite sein sollte?

Wichtig ist, dass ihr nicht glaubt, euch verändern zu müssen, um anderen zu gefallen. Ihr müsst unbedingt ihr selbst bleiben. Auch muss man nicht mit den beliebtesten und bekanntesten Leuten der Schule befreundet

sein, denn auch das bildet nicht sofort eine perfekte Freundschaft, auch wenn es von außen vielleicht so aussehen mag.

Redet mit Personen, die ihr noch nicht so gut kennt. Vielleicht verbirgt sich in dieser stillen, dir noch unbekannten, Person eine tolle hilfsbereite Freundin?

Auch heißt es oft, dass man mit Personen mit den gleichen Hobbys befreundet sein soll, oder die Leute sagen: Ihr seid euch so ähnlich, bestimmt könntet ihr tolle Freunde sein.

Das muss nicht unbedingt stimmen, denn oftmals ist es viel spannender, sich mit Leuten zu unterhalten, die vielleicht ganz andere Dinge machen und erleben als du. Auch unterschiedliche Charakterzüge sind nichts Schlechtes. Ihr könnt euch so ergänzen und vielleicht die Schwächen des jeweils anderen ausgleichen. Eine etwas stillere Person kann also auch mit einer extrovertierten Person, die viel mehr redet, befreundet sein, ohne dass das komisch ist.

Seid offen anderen gegenüber und urteilt nicht vorschnell über Personen.

Und denkt daran: Irgendwo da draußen wartet ein toller Freund auf euch, den ihr nur noch finden müsst.

von Johanna Schuch



Der bedeckte Iran - Meinungsartikel

In letzter Zeit zirkulieren immer mehr Fotos und Videos in den sozialen Netzwerken von Protesten im Iran. In Instagram-Posts sieht man Wörtern wie: „Stand with the Women in Iran“. Doch was passiert denn im Iran, das diese massiven Proteste auslöst? Was passiert den Frauen im Iran?

Vor 1979 war Iran noch als Persien bekannt. Doch im Jahre 1979 kam es zur islamischen Revolution und aus dem alten Persien entstand die neue Islamische Republik Iran. Die frühere monarchische Herrschaftsform Persiens wandelte sich um in einen theokratischen Staat, eine Herrschaftsform, wo Herrscher nicht nur politische, sondern auch religiöse Führer des Landes oder Staates sind. Mit der Theokratie kam auch ein neues Gesetzbuch ins Spiel, nämlich die Scharia. Diese hatte starken Einfluss von dem Koran und der Sunna, die zwei sogenannten Quellen des islamischen Rechts¹. Hiermit kommen wir auch zum Problem, welchem die Frauen im Iran gerade gegenüberstehen. Viele der Gesetze in der Scharia sind extrem frauenfeindlich. Sobald eine Frau heiratet, gehört sie sowie deren Kinder, ihrem Ehemann. Davor gehört die Frau dem Vater. Die Scheidung zwischen Mann und Frau ist nur möglich, wenn der Mann dem zustimmt, denn vor Gericht ist das Wort eines Mannes mehr als wie das einer Frau. Das Tragen eines Kopftuches ist Pflicht und Tanzen und Singen im öffentlichen Raum ist Frauen grundsätzlich verboten. Dies wird damit begründet, dass es Männer zu sehr erregen könnte.

Da das Töten einer Jungfrau eine katastrophale Sünde ist, werden unverheiratete Frauen, welche zum Tod verurteilt wurden, zwangsverheiratet und vergewaltigt. Also wird eine Frau nicht nur getötet, weil sie ohne Mann aus dem Haus getreten ist, sondern davor wird sie auch nochmal vergewaltigt, um sicher zu gehen, dass das Gericht bloß keine Sünde begeht. Die Krönung zum Schluss? In diesem Frühjahr wurde der Iran auch noch in die UN-Kommission für Frauenrechte gewählt.²

Doch diese Probleme gibt jetzt schon seit Jahren. Warum ist das Thema jetzt wieder so im Rampenlicht? Am 13. September wurde die iranische Frau Mahsa Amini von der Sittenpolizei verhaftet. Diese „Sittenpolizei“ wurde schon mehrmals wegen unangemessener Gewalt an Frauen angeklagt. Mahsa Amini wurde ein weiteres Opfer dieser sogenannten Sittenpolizei, denn nur zwei Stunden nach dem Verhaften, wegen falschem tragen des Hijabs, erfuhr ihr Bruder, dass Mahsa im Krankenhaus liegt. Laut den Medien hätten der Bruder und andere lautes Schreien gehört, während sie im Polizeipräsidium warteten.

Angeblich haben auch mehrere Frauen, nach Freilassung, davon erzählt, dass jemand im Gebäude umgebracht wurde. Mahsa starb am 16. September im Krankenhaus, nachdem sie drei Tage lang im Koma lag. Das Polizeiinformationszentrum erklärte, dass Mahsa angeblich in Haft einen Herzinfarkt erlitt. Am gleichen Tag veröffentlichte das staatliche Fernsehen ein Beweisvideo, in welchem man Mahsa sieht, wie sie den Orientierungskurs betritt und dann plötzlich stürzt.³

1 <https://www.bpb.de/themen/naher-mittlerer-osten/iran/40220/die-geschichte-irans-1941-bis-2020/>

2 <https://kurier.at/politik/ausland/die-neun-schockierendsten-gesetze-im-iran/402187725>

3 <https://www.hrw.org/de/news/2022/09/22/iran-frau-stirbt-gewahrsam-der-sittenpolizei>

Das Geschehen wird in der ganzen Welt verbreitet und nicht lang danach fangen Demonstrationen im Iran an. Frauen protestieren ohne Kopftuch, und Banner des geistlichen Führers, Ayatollah Ali Chamenei, werden verbrannt. Diese Proteste werden von den Sicherheitskräfte mit Gewalt beantwortet und es starben bislang mindestens 76 Menschen. Darunter sind laut Iran Human Rights sechs Frauen und vier Kinder. Die Restlichen sind Männer, die es satt haben, ihre Frauen und Töchter wegen der Gewalt der Regierung zu verlieren.

Die Frage ist nun: Wie kann man helfen, wenn man in Deutschland lebt?

Das einfachste ist es, sich zu informieren. Man kann viele Informationen zu diesem Thema finden, sei es auf Social Media oder auf Google.

Man kann natürlich auch andere informieren, durch das Teilen von Posts auf Instagram, oder das Verbreiten von Videos der Proteste auf Social Media verbreiten. Stellt hierbei nur sicher, dass die Quellen auch vertrauenswürdig sind, sonst können sich schnell falsche Nachrichten verbreiten. Es gibt natürlich auch Demos in Deutschland, bei denen ihr mitmachen, oder Petitionen unterschreiben könnt. Spenden an Nichtregierungsorganisationen ist auch eine Möglichkeit:

- HÁWAR.help
- Center for Human Rights in Iran (CHRI)
- Abdorraham Boroumand Center

von Katharina von Wittke

Projektwoche 20 Jahre MCG

Hallo liebe Leser/innen,

In diesem Beitrag wird es um eine besondere Woche in der Schule gehen: die Projektwoche 20 Jahre MCG (03.10.22-07.10.22). Da ich selbst erst in der 7. Klasse bin, wird es auch hauptsächlich um diese Klassenstufe gehen. Jedoch hoffe ich, dass ihr euch in diesem Beitrag der Schülerzeitung Minze amüsiert, es euch Spaß macht diesen Beitrag zu lesen. Vielleicht ist es ja auch spannend für euch.



Montag:

Für viele Schüler/innen war die Projektwoche sehr schön. Eine Woche nur Projekte und der Montag war sogar frei (Tag der Deutschen Einheit).



Dienstag:

Sonnige Aussichten für einen Start in die Woche. Dienstag machen alle 7. Klassen Wandertag. Zur Erläuterung folgen Beispiele der 7c und 7d.

Klasse 7c: Am Dienstag, den 04.10.2022, fuhr die 7c um 8:30 Uhr rund 40 Minuten lang ohne umzusteigen mit dem Zug zum Naturkundemuseum. Dort war die Klasse von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr. Anschließend hatte dort jeder eine Aufgabe bekommen, die er dann beim Besuch bearbeiten musste. Die Klasse ist durch alle Abteilungen gegangen, um die Informationen für die Aufgaben zu bekommen. Die Ausstellungen waren mir zwar nicht alle neu, aber sie sind so gut, dass man sie auch mehrmal anschauen kann. Die Klasse fuhren etwa um 11.30 Uhr zurück.

Klasse 7d: Am Dienstag, den 04.10.2022, fuhr die 7d um 8:30 Uhr rund eine halbe Stunde lang und mit einmal umsteigen mit dem Zug zum Spectrum (Teil des Technikmuseums). Dort hatten die Schüler verschiedene Beobachtungsbereiche wie z.B. Sehen und Wahrnehmen oder Temperaturen sowie Technik etc... Zu jedem Bereich gab es Aufgaben für die Schüler. Sie führten etwa um 13:00 Uhr ab.



Mittwoch bis Donnerstag :

Alle Klassen waren in der Zeit sehr beschäftigt, ihre Projekte umzusetzen. Die 7f zum Beispiel hat das gesamte Marie-Curie-Gymnasium nachgebaut oder die 7d mit Robot Karol programmiert. Weiters Projekte waren in den Fächern Mathe, wo wir Wahrscheinlichkeiten mithilfe von Kartenspielen berechnet haben, oder in Chemie, wo man Flammen einfärben konnte. Alle Projekte wurden von den Zwölftklässlern geleitet. Grundetzunglich kann man sagen, dass alle Jahrgänge augenscheinlich viel Spaß hatten und die Zeit genossen haben.



Freitag:

Alle Klassen haben am Freitag ihre Projekte präsentiert. Die Eltern aller Schüler sowie andere wichtige Personen wie der Architekt der Schule oder der Schulträger haben Gelgenheit bekommen, die Schule zu besichtigen und sich die Projekte und die Schule anzusehen. Auch die Schüler durften jederzeit die Projekte der anderen ausprobieren oder sie sich ansehen. Dieser Tag war das Highlight der Woche.

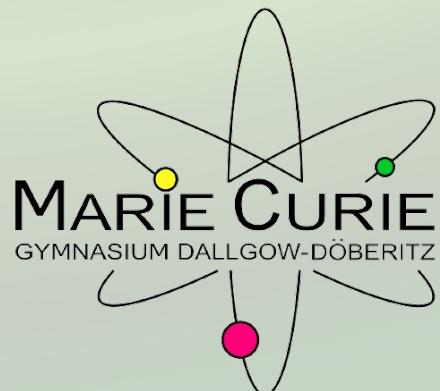
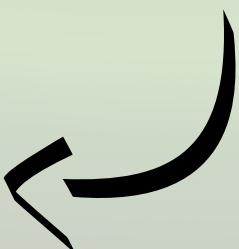
Meine Meinung:

Ich selbst fand die Projektwoche sehr cool, da man sich statt mit dem normalen Unterricht mit interessanten Projekten beschäftigen konnte. Eine gelungene Feier. Damit beende ich diesen Abschnitt und bedanke mich fürs Lesen. Noch viel Spaß mit den anderen Artikeln.

von Erik Sobczyk



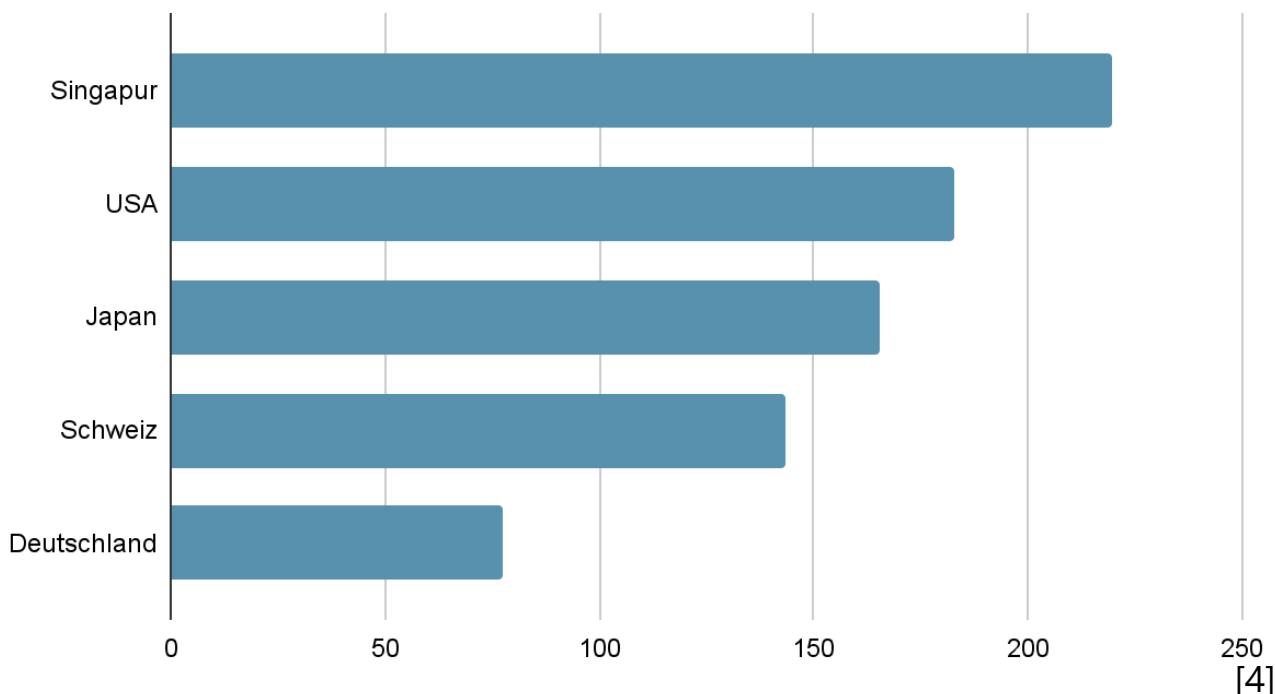
Hier geht's zu einem Video
über die Projektwoche



Zufällige Statistik

Aus sieben Kategorien wurde per Zufallsgenerator eine bestimmt. Aus dieser Kategorie, „Internet & Technik“, wurde eine Statistik zufällig ausgewählt. Diese wird in diesem Artikel vorgestellt. Die Statistik: „*Durchschnittliche Verbindungsgeschwindigkeit der Internetanschlüsse*“

Durchschnittliche Internetgeschwindigkeit in Mbit/s



An dieser Statistik kann man gut erkennen, dass es Länder gibt, wie Singapur, welche eine sehr hohe Internetgeschwindigkeit haben. Singapur hat dabei auch den Durchschnittswert nach die höchste Geschwindigkeit der Welt mit durchschnittlich 219,57 Mbit pro Sekunde. Japan ist mit 165,53 Mbit pro Sekunde im Mittelfeld. Deutschland hat mit nur 77,34 Mbit pro Sekunde eine vergleichsweise geringe Geschwindigkeit, wie man öfters mal merkt, z. B. in der Schule in den Computerräumen.

Aber es gibt auch Länder mit langsameren Internetanschlüssen - diese sind meist kleine Inselstaaten wie z. B. Tuvalu mit durchschnittlich 20 Mbit pro Sekunde. Diese kleinen Inselstaaten haben aber auch oft Verträge mit größeren Unternehmen wie z. B. die "Kacific Broadband Satellites Group", die Satelliteninternet anbietet und damit eine durchschnittliche Internetgeschwindigkeit von 400 bis 600 Mbit pro Sekunde erreichen kann. Bei der Statistik muss man jedoch beachten, dass diese nur Festnetzanschlüsse mitzählt, also keine Satellitenanschlüsse. Diese Festnetzanschlüsse sind also nur Kabel wie VDSL-Kabel und Glasfaser.

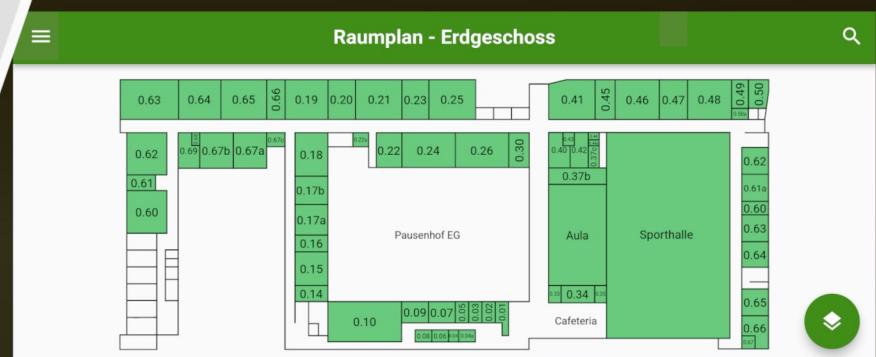
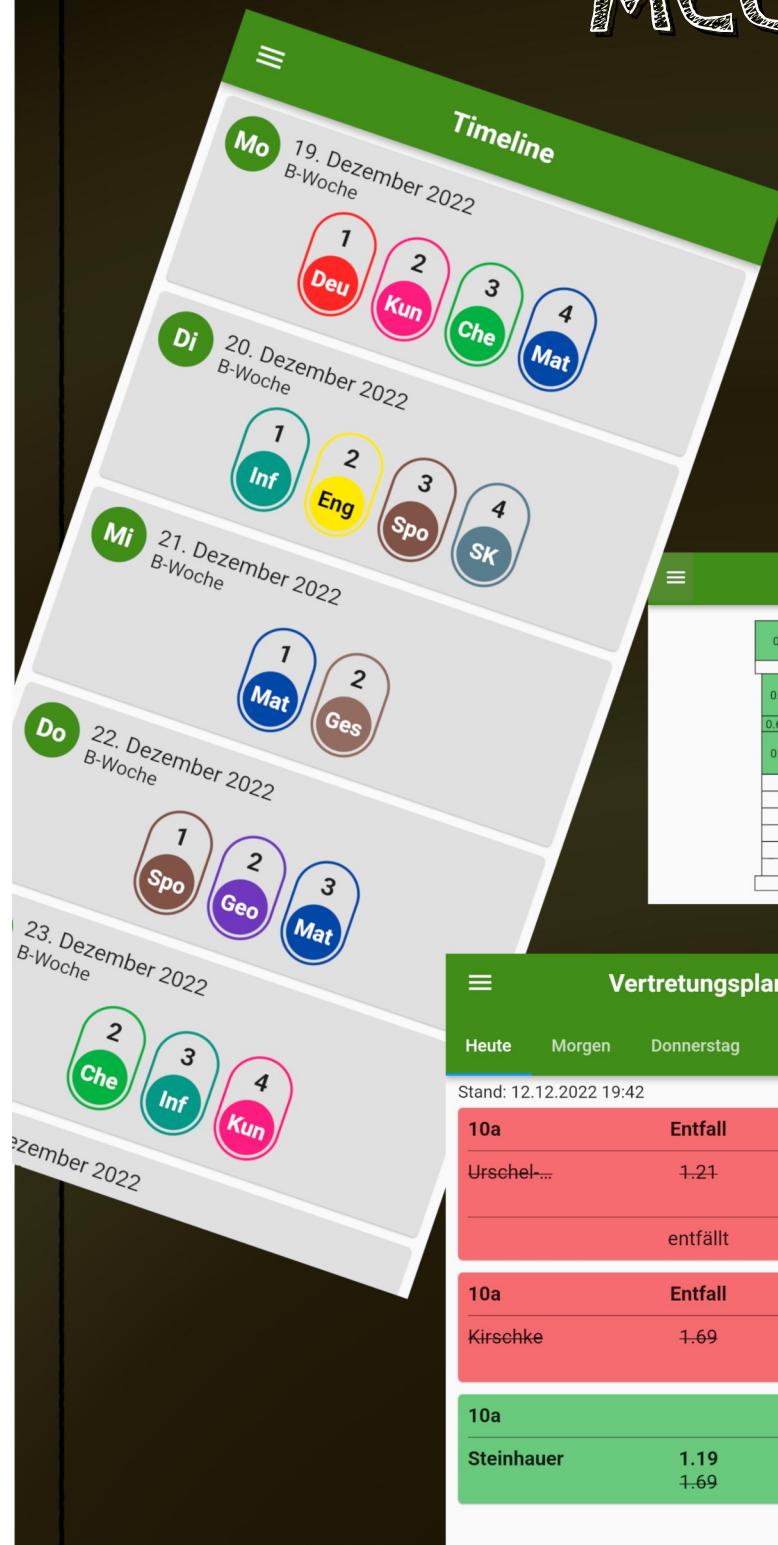
von Per Groß

Anzeige:

MCG App

Funktionen:

- Stundenplan
- Vertretungsplan mit Filter
- Lehrerliste
- interaktiver Raumplan
- Notenübersicht



The Vertretungsplan feature shows substitution information for three teachers. Each entry includes the teacher's name, subject, and class.

Subject	Class	Teacher
Entfall	1. Block	Urschel... 1.21 De
Entfall	3. Block	Kirschke 1.69 Geo
3. Block	Steinhauer 1.19 1.69	De

The Stundenplan feature displays a weekly lesson plan for two weeks (A-Woche and B-Woche). The schedule shows subjects and teachers for each class period from 8:00 to 15:10.

Day	Period	Subject	Teacher	Period	Subject	Teacher
Mo	8:00	PlauS		11:20	GrubM	
	1	Inf	0.17	11:30	RoggA	
	2	Eng	1.65	13:00	PlauS	
	3	Mat	1.29	13:40	UrSoF	
	4	Geo	1.12	15:10	Deu	1.18
Di					MöbiJ	1.12
					Ges	1.12
					Geo	1.12
					Eng	1.65
Mi					HabeJ	
					MöbiJ	
					WoizP	
Do					Spo	
					TH	
Fr					Che	0.65

Hier geht's zum Download:



Minze-Quiz



Die **Minze** ist, wie im Artikel „*Mehr als ein belangloses Kraut*“ dargestellt, wirklich spannend. Im Quiz wird euer Wissen, aber auch eure Schätzfähigkeit auf die Probe gestellt.

Hier geht's zum Quiz



Impressum



von
Herr
Hess

Minze – Die mintgrüne Schülerzeitung des Marie-Curie-Gymnasiums Dallgow-Döberitz

Herausgeberin: Redaktion der Schülerzeitung „Minze“, Marie-Curie-Straße 1, 14624 Dallgow-Döberitz

Redaktion (in Klammern besondere Zuständigkeiten):

Benedikt Blum, 11. Jg. (Schulintern, Layout), **Lydia Bossek, 11. Jg.** (Gesellschaft), **Per Groß, 8b** (Korrektorat), **Fabian Lux, 8d**, **Felix Pelz, 7e** (Unterhaltung, Layout), **Johanna Schuch, 10e**, **Maximilian Siegemund, 7d**, **Erik Sobczyk, 7c**, **Katharina von Wittke, 11. Jg.** (Gesellschaft), **Luisa Wagner, 10e**, **Lars Wolburg, 7d** (Unterhaltung) **Sven Luca Hafemann, 11. Jg.** (Korrektorat)

Fotos und Illustrationen: Mitglieder der Redaktion bzw. Autor*innen der dazugehörigen Texte (soweit nicht anders angegeben) und Pixabay.com

Betreuer Lehrer und V.i.S.d.P.: Dr. Florian Urschel-Sochaczewski, Marie-Curie-Gymnasium, Marie-Curie-Straße 1, 14624 Dallgow-Döberitz

Wir sind bemüht, stets die Urheberrechte anderer zu beachten bzw. auf selbst erstellte sowie lizenzierte bzw. gemeinfreie Bilder und Illustrationen zurückzugreifen. Sollten Bildrechte anderer in dieser Ausgabe verletzt worden sein, bitten wir um Benachrichtigung, damit die betroffenen Bilder umgehend entfernt oder korrigiert werden können. Trotz gründlicher Prüfung der in der Ausgabe verwendeten Verweise auf Internetseiten kann nicht dauerhaft und jederzeit garantiert werden, dass diese auf die gewünschten Inhalte verweisen.

**die mintgrüne
Schülerzeitung
des MGG**

